

DAS VORHABEN: AUENERLEBNISZENTRUM AN DER OBERWESER

Anthropogene Eingriffe in die Fließgewässer- und Auendynamik der Oberweser verändern seit Jahrtausenden die Funktionsfähigkeit des Flusses und seiner Aue sowie dessen Erscheinungsbild und das der angrenzenden Landschaft. Mit dem Teilziel diese Veränderungen und deren Bedeutung den Menschen nahe zu bringen, gibt es seit einiger Zeit Überlegungen zur Realisierung eines AuenErlebnisZentrums an der Oberweser. Diese Projektidee ist Bestandteil der regionalen Entwicklungsstrategie des Kulturland Kreis Höxter.

Das AuenErlebnisZentrum soll als Bildungseinrichtung fungieren und Erlebnisangebote sowie Informationen über den Lebensraum Aue bzw. die Besonderheiten von Auelandschaften für interessierte Besucher bereitstellen. Hierbei sollen die komplexen Zusammenhänge innerhalb eines Auensystems mittels eines erlebnisorientierten Bildungsansatzes den Menschen nahegebracht werden. (RIEDL 2015 pers. Mitt.)

Neben der Zusammenarbeit der Länder soll es auch zu einer Kooperation verschiedener Akteursgruppen kommen. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen dem Tourismus, dem Naturschutz, der Bildung, aber auch der Wirtschaft könnte einen Impuls für die Regionalentwicklung, aber auch für den landschaftsgebundenen Tourismus erzeugen. Das AuenErlebnisZentrum würde auf diese Weise also, außer als Bildungseinrichtung, auch als akteursübergreifende Kommunikationsplattform dienen. (RIEDL 2015 pers. Mitt.)

DER BETRACHTUNGSRAUM

In dieser Ausarbeitung wird die Möglichkeit eines Standortes im Bereich des Weltkulturerbes Corvey betrachtet. Durch die damalige Wahl des Klosterstandortes und die dadurch in Gang gesetzten Entwicklungen wurden neben der umliegenden Landschaft auch die Weser und die Auenlandschaft nachhaltig verändert. Eine inhaltliche Verbindung zwischen dem landschaftlichen Betrachtungsraum als zentralem Thema des AuenErlebnisZentrums und dem Standort ist demnach bereits gegeben und bietet somit vielleicht ein größeres Potential, als Standorte, bei denen das AuenErlebnisZentrum keine erlebbaren inhaltlichen Anknüpfungspunkte hat. Dieser Standort bietet zudem weitere positive Standortbedingungen. Durch den Weser-Radweg und die Klosteranlage ist dieser Bereich der Weser infrastrukturell sehr gut erschlossen. Neben bereits vorhandener Infrastruktur weist dieser Abschnitt der Weser, nicht zuletzt durch die langjährige Bewirtschaftung der Klosterbewohner, viele kulturhistorische Landschaftselemente in der Aue auf. (RIEDL 2015 pers. Mitt. & RINGBECK ET AL. 2012a) Sollen auch die Gründe und Folgen vergangener Eingriffe vermittelt werden, so bietet es sich geradezu an, einen Standort zu wählen, an dem Veränderungen über lange Zeit aktiv erfolgt sind.



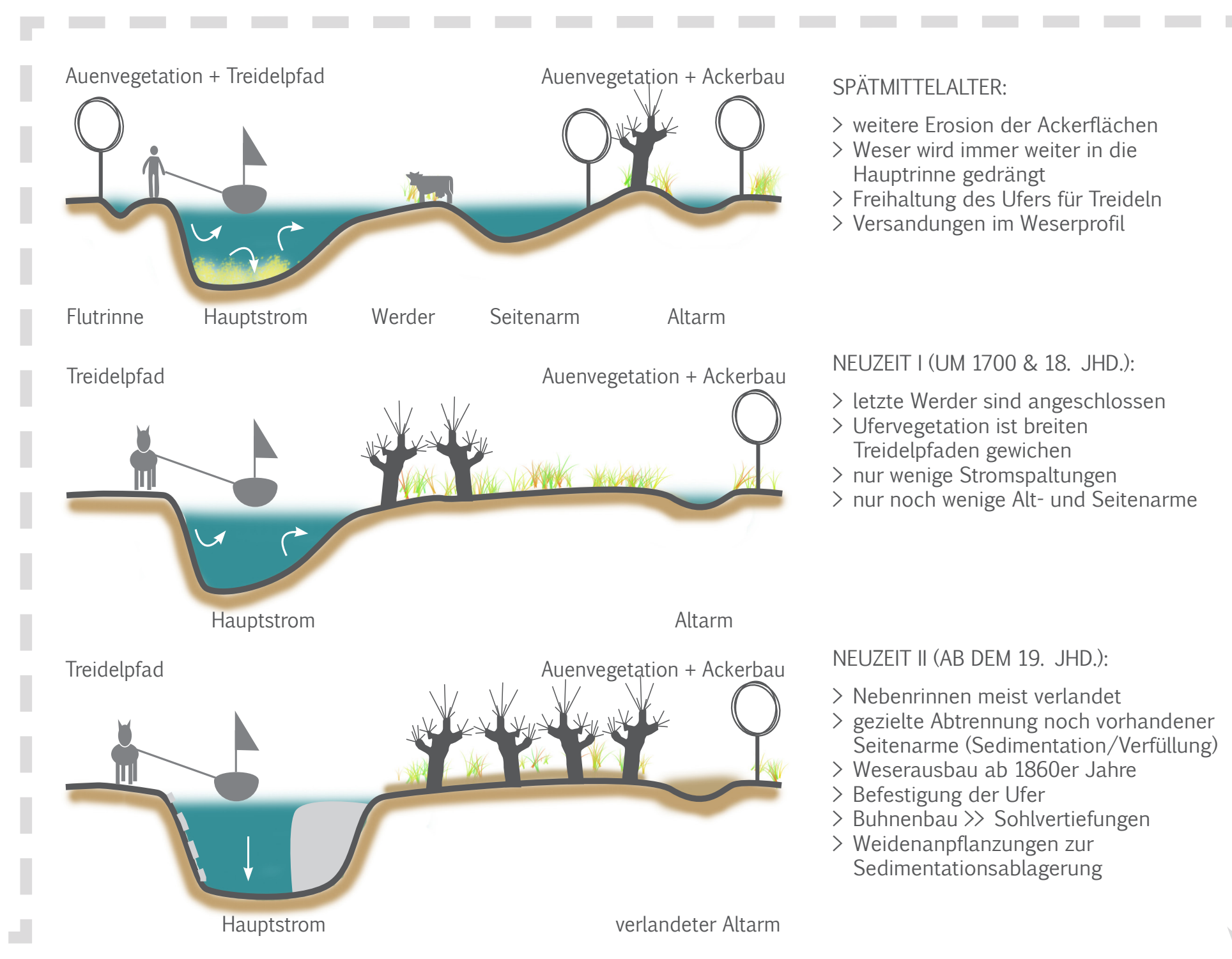
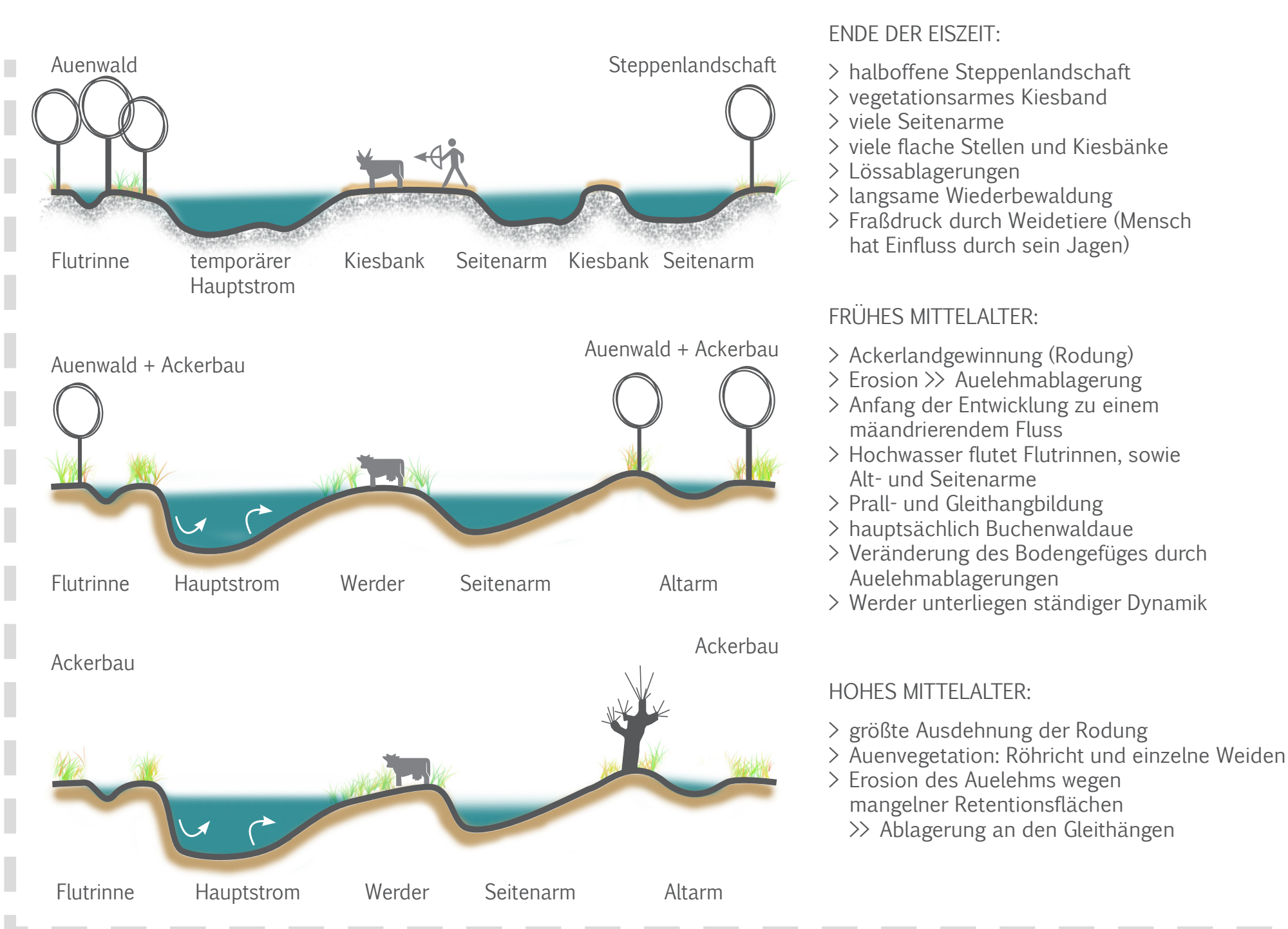
DIE INHALTE

Einer der thematischen Schwerpunkte, die innerhalb des AuenErlebnisZentrums bzw. durch dessen Angebote vermittelt werden soll, ist die historische Gewässer- und Auendynamik. Hierzu wurden die wesentlichen Eingriffe und Veränderungen der einzelnen Epochen zusammengefasst und landschaftsökologisch sowie landschaftsästhetisch interpretiert. Sie bilden die Grundlage für die weitere Konzepterarbeitung.

Resultierend aus den Eingriffen und den Auswirkungen im Bereich der Weser lassen sich folgende Themenbereiche für die Aufarbeitung innerhalb eines Umweltbildungskonzeptes zusammenfassen:

- > Die Auswirkung der menschlichen Eingriffe auf die Auendynamik sowie auf deren Bedeutung.
- > Die Auswirkungen der menschlichen Eingriffe auf die Laufentwicklung.
- > Die Auswirkung der menschlichen Eingriffe auf die Sohleentwicklung.
- > Die Auswirkung der menschlichen Eingriffe auf die Ufervegetation (Gehölzbestände & Uferrandstreifen).
- > Die Auswirkung der menschlichen Eingriffe auf die Strukturvielfalt und die Lebensräume.

ZUSAMMENFASSUNG DER VERÄNDERUNGEN (VEREINFACHTE DARSTELLUNG)



AUENERLEBNISZENTRUM OBERWESER & AUENERLEBNISPFAD KONZEPTBAUSTEINE ZUM NATURERLEBNIS IN DER WESERAUE

Bachelor-Thesis
von Katharina Deppe (15261039)
Sommersemester 2015
Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Höxter

Erstprüfer: Prof. Dr. Ulrich Riedl
Zweitprüfer: Michael Koch, Stadtarchivar
Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
Fachgebiet Landschaftsökologie und Naturschutz